

Haushaltsrede der Stadtratsfraktion von Bündnis 90 / DIE GRÜNEN

vom 14. Dezember 2016 in Idar-Oberstein

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Frühauf, sehr geehrter Herr Bürgermeister Marx, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, werte Ratsmitglieder und PressevertreterInnen und sehr geehrte Gäste, ich möchte Sie Alle herzlich begrüßen und mich gleichzeitig im Namen meiner Fraktion von BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN, bei Ihnen für das rege Interesse bedanken.

Ein besonderer Dank gilt den Medien, stellvertretend für Alle, möchte ich Herrn Stefan Conradt nennen, da er wohl die meiste Zeit hier mit uns verbringt!

Ein Dank deshalb, weil durch unsere regionalen Medien eine meist recht ausgewogene Berichterstattung über viele Themen, die die

Bürgerinnen und Bürger bewegt, stattgefunden hat.

Im Zuge des neuen Transparenzgesetzes des Landes

Rheinland-Pfalz hatte ich ja gehofft, dass die Live-

Mitschnitte von Mike Decker und Moritz Forster eine

feste Institution werden würden, doch weit gefehlt, in

diesem Jahr verlieren nun anscheinend sogar einige

Fraktionen ganz die Sprache oder wie ist die

Verweigerung einer Haushaltsrede zu verstehen?

Es ist kein Genuss, diesen mit ca. 11 Millionen EURO

defizitären Haushaltsplan 2017 in der Hand zu halten,

denn er übertrifft den Schuldenberg des Landkreises

sogar noch um eine halbe Million! Weiterhin weist er

eine zusätzliche Verschlechterung zum Vorjahr mit

einer beängstigenden Steigerung um rund 2,8 Millionen

€ auf.

Aber da geht es uns leider genauso wie vielen Städten,

Gemeinden und Kreisen im Land,

Koblenz, Mainz, ja sogar Ludwigshafen weisen ähnlich hohe Verschuldungen pro Bürger auf ohne Aussicht, daß sich daran etwas ändern läßt. Städte im Ruhrgebiet wissen oft seit Jahren nicht mehr, wie sie ihre Leistungen aufrecht erhalten sollen bei immer höherer Verschuldung. Und wenn dann demnächst die Kreditzinsen wieder steigen sollten, wird es ganz ungemütlich für viele Städte!

An vielen einzelnen Punkten unseres Haushaltes sind sicherlich Sparvorschläge möglich und auch Einsparungen in kleinerem Rahmen möglich, ohne die Versorgung unserer Bürger zu verschlechtern. Darüber haben ganz sicherlich die Mitarbeiter der Stadt schon gegrübelt und darüber wurde im Haushaltsausschuß diskutiert. Darüber lohnt es auch, hier im Rat zu streiten, selbst wenn es kleinere Summen geht, auch wenn es nicht das Grundsatzproblem der

Unterfinanzierung löst.

So leistet sich die Stadt Idar-Oberstein 18 ! Friedhöfe, die unterhalten und in Ordnung gehalten werden müssen. So könnte sicherlich auch an der Straßenbeleuchtung gespart werden, wenn es gelänge, möglichst bald flächendeckend LED-Leuchten einzusetzen.

Aber es kann nicht immer so weiter gehen, daß aus Geldmangel weiter über jede einzelne Mitarbeiter-Stelle gestritten wird, uns der Ersatz einer 12 Jahre alten Kehrmaschine Sorgen bereitet wegen der Ersatzfinanzierung, wir den Erhalt der Straßen nicht mehr rechtzeitig schaffen bis zur längst überfälligen Sanierung, wir sogar ein saniertes und intaktes Lehrschwimmbecken schließen wegen 50.000 Euro Unterhalt im Jahr!

Wir sollen für eine gute Betreuung auch kleiner Kinder

in der Kita sorgen, wir sollen Schulen vorhalten in gutem baulichem Zustand, wir müssen unsere Stadt sauber und ansehnlich halten, um mehr Gäste anzulocken, das geht nicht ohne Personal und ohne Geld!

--

Trotz der enormen Finanznöte wurde im letzten Jahr einiges geschafft, das uns hier in der Stadt wieder etwas Luft verschafft:

Die Sanierung des Hallenbades, eine GRÜNE Forderung aus der Haushaltsrede 2007, hat mit der Wiedereröffnung im September geendet. Vielen Dank an alle Beteiligten, ich hoffe wir haben lange Freude am neuen Bad!

Auch bei der Bahnhofsentwicklung sind wir auf einem sehr guten Weg. Barrierefreier Busbahnhof, die geplante Umgestaltung im Innenbereich des Bahnhofs,

ein **Schandfleck** in Idar-Oberstein verschwindet, für den wir uns alle schon seit Jahren schämen! Da ist es für das THW doch eine Selbstverständlichkeit, auf dem kurzen Dienstweg eine Amtshilfe bei der Untersuchung eines vorgefundenen mindestens 13 mtr. tiefen Brunnenschachtes zu leisten!

Gleichzeitig erschrecken uns aber die Leerstände in der Innenstadt mit z.T. fast einstürzenden Gebäuderuinen, die Paketboten schleppen gleichzeitig jetzt in der Weihnachtszeit immer mehr Internetbestellungen in die Häuser!

Die Umsätze gehen statt in ortsansässige Firmen, die hier ihre Steuern bezahlen, an Großkonzerne wie z.B. Ebay oder Amazon, die hier bei uns und zum Teil in Europa nahezu keine Steuern zahlen!

Während wir hier uns bemühen, jeden Euro umzudrehen bevor wir ihn ausgeben, nutzen Großkonzerne wie BASF, Apple, Microsoft oder Ölkonzerne jede sich bietende Gelegenheit, ihre Steuern nicht zu bezahlen. Selbst in Europa überbieten sich Steueroasen wie die Schweiz, Luxemburg, Niederlande, Irland usw mit Angeboten mit Niedrigsteuern, der brave Bürger aber bezahlt seine Steuern und ärgert sich, wenn seine Kommune immer weniger Leistungen anbieten kann!

Die Leistungen der **Stadt** sind das erste und nächste, was die Bürger von ihrem **Staat** erfahren, Politik im Land oder im Bund ist da erstmal viel weiter weg.

Wir raten unserem Oberbürgermeister dazu, sich mit vielen Städten und Gemeinden zusammen zu tun, um

endlich eine ausreichende Finanzierung zu fordern, die auch in Zukunft noch funktionieren kann.

Der Bundesfinanzminister sollte statt der „schwarzen Null“ eine vernünftige Finanzierung der Länder und Gemeinden anstreben, das geht - wenn endlich die Steuerschlupflöcher gestopft werden, die nicht nur unseren Staat unzählige Milliarden jedes Jahr kosten.

Diese Ungerechtigkeiten sind es, die unsere Bürger gegen „den Staat“ aufbringen, die öffentliche Armut steht immer höherem privatem Reichtum gegenüber, die Zahl der Milliardäre hat weltweit - und auch in Deutschland - dramatisch zugenommen in den letzten Jahren!

Solange einige Wenige mit windigen Bankgeschäften an der Börse viel mehr verdienen als mit einer fleissig produzierenden Firma mit vielen Mitarbeitern, gerät die Weltwirtschaft immer mehr aus den Fugen.

--

Solange die BASF in Ludwigshafen – einer der weltweit am besten verdienenden Konzerne – so wenig Steuern zahlt, daß die Stadt Ludwigshafen mit über 1 Milliarde verschuldet ist, solange einzelne Fußballspieler – zugegeben sehr gute Spieler wie Ronaldo, Messi oder Özil – soviel Geld anlegen und steuersparend beiseite schaffen, daß davon unsere Stadtkasse komplett saniert werden könnte, solange verstehen unsere Bürger immer weniger, warum wir an einzelnen Posten im Haushalt sparen müssen!

Gerade im kommenden Bundestagswahljahr sollten wir uns nicht hinter unserem hoch verschuldeten Haushalt verstecken, sondern parteiübergreifend aktiv werden für eine zukunftsorientierte Finanzierung der Städte und Gemeinden.

.....

Und hier am Ort gibt es noch genug zu tun, was nicht immer gleich viel Geld kostet. Wir haben das große Glück, den **Umweltcampus** in Birkenfeld zu haben, warum lassen wir uns nicht im Rahmen von Projekten bei der Planung umweltfreundlicher Verkehrskonzepte für den Nationalpark helfen?

Das Projekt zur Nutzung der Kama für Freizeitaktivitäten auch für junge Leute in der Region hat ja erfreulich angefangen, hier ist noch vieles möglich ohne hohe Kosten!

Und wenn die Entwicklung zu mehr Touristen in der Region weiter anhält, sollten wir uns dringend um genügend **Events** kümmern, die Leute wollen nicht nur tagsüber wandern, die wollen abends was erleben, unterhalten werden. Warum nicht Veranstaltungen im Sommer mit Musikgruppen aus unserer Region, aller Anfang wird schwer sein aber immer lohnend!

Es muß uns gelingen, Menschen aller Altersschichten für unsere Region zu interessieren, damit die Tendenz anhält, daß wir erstmals seit 2002 wieder mehr Einwohner in Idar-Oberstein und im Kreis haben!

--

In diesem Sinne kann ich erklären, warum auch wir dem defizitärem Haushalt zustimmen werden, das zarte Pflänzchen von Erfolgen darf nicht gleich wieder vertrocknen!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!